



# Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

6.6.22

## Was wir von Marienkäfer lernen können!

Der Impuls der letzten Woche zum Thema Rosen hat mich inspiriert, mich mal wieder etwas länger im Garten aufzuhalten.

Wir haben einen kleinen Garten mit etwas Rasenfläche. Und weil wir nun auch etwas für Bienen und Insekten tun möchten, haben wir den Rasen nicht gemäht. Jetzt sieht der Garten einigermaßen verwildert aus und entspricht sicher nicht mehr dem immer noch gängigem Gartenideal. Dafür sind Gräser gewachsen und Blumen, die ich vorher noch nie gesehen habe.

Auf einem dieser Gräser saß ein Marienkäfer. Genauer gesagt, er saß auf einem Halm. Der Wind schaukelte den Halm hin und her, aber der kleine Käfer saß völlig ruhig und entspannt auf dem Halm.

Wie schafft es so ein kleiner Käfer auf einer solch instabilen Unterlage in aller Ruhe zu sitzen? Ohne Abzustürzen? Und wie schafft es der Grashalm, die Last des Käfers zu tragen ohne einzuknicken?

Irgendwann breitete der Käfer seine Flügel aus und flog weiter – der Sonne entgegen zu seinem nächsten Ziel.



### Gottes Schöpfung! Eine Welt voller Wunder!

Und wir Menschen? Auch wir sind ein Teil der Schöpfung.

Aber im Gegensatz zum Marienkäfer sind wir nicht so mutig. Wir brauchen einen festen Halt, einen klaren Plan bevor wir bereit sind, uns aus der Deckung zu wagen. Ohne ein definiertes Ziel machen wir uns selten auf den Weg.

Die Ereignisse der letzten Jahre haben unser Weltbild heftig ins Wanken gebracht. Es wurde uns viel zugemutet und die Herausforderungen nehmen scheinbar kein Ende.

Gerade jetzt brauchen wir doch einen festen Halt, keinen Grashalm.

Und so trifft es sich gut, dass jetzt die Zeit der Hochfeste ist: **Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeitsfest, Fronleichnam**. Diese Feste wollen uns Mut machen und neue Kraft schenken. Denn der Glaube kann uns auch in diesen schwierigen Zeiten helfen, dass wir den Boden unter den Füßen nicht verlieren.

Aber ich bin ehrlich: Ich hätte schon gerne, dass der Heilige Geist an Pfingsten etwas deutlicher werden würde. Es muss ja nicht gleich ein Brausen vom Himmel ertönen. Aber ein bisschen mehr als ein Windhauch wäre schon schön.

Und dem kleinen Käfer würde ein bisschen mehr Wind sicher nichts ausmachen, denn er weiß, wie er sich festhalten kann an dem Halm, der sich im Wind hin und her wiegt. Er weiß, dass der Halm ihn trägt. Und er weiß, wann er loslassen muss, um sich aufzumachen zu neuen Zielen – immer der Sonne entgegen.

Ich wünsche allen ein lebendiges Pfingstfest und gesegnete Feiertage!

Rita Rösch, Sozialreferentin

